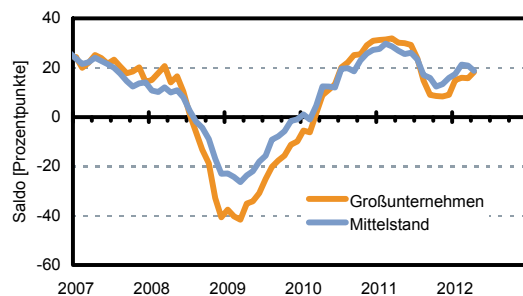


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: April 2012

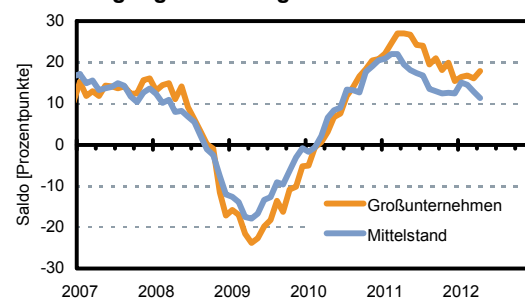
### Mittelstand: Geschäftsklima gibt leicht nach

- **Erster spürbarer Klimarückgang seit Oktober 2011**
- **Sowohl Lageurteile als auch Erwartungen weniger positiv als im Vormonat**
- **Großunternehmen dank Industrie deutlich besser gestimmt**
- **Beschäftigungserwartungen: Verschlechterung im Mittelstand, aber Verbesserung bei den großen Firmen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die Stimmung im Mittelstand war auch im April gut, aber nicht mehr ganz so gut wie im Monat zuvor: Gegenüber März gab das Geschäftsklima, der Leitindikator des monatlich erhobenen KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, um 2,2 Zähler auf 18,7 Saldenpunkte nach. Dies entspricht etwas mehr als einer durchschnittlichen Monatsveränderung. Damit war es der erste spürbare Rückgang, nachdem der Indikator im Vormonat praktisch stagniert hatte und zuvor viermal nacheinander trotz globaler Konjunktursorgen teils kräftig gestiegen war. Die Mittelständler korrigierten sowohl ihre Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (-3,1 Zähler auf 30,3 Saldenpunkte) als auch die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate (-1,3 Zähler auf 7,1 Saldenpunkte) nach unten. Beide Komponenten des Geschäftsklimas notieren aber weiter komfortabel über der Nulllinie, die konzeptbedingt für den langfristigen Durchschnitt seit der Wiedervereinigung steht. Besonders die Lageurteile bewegen sich im langfristigen Vergleich weiter auf einem außergewöhnlich hohen Niveau.

Erneut deutlich zuversichtlicher zeigten sich dagegen die Großunternehmen im April. Ihre Geschäftserwartungen stiegen um 2,6 Zähler auf 3,2 Saldenpunkte. Dies ist bereits der fünfte Vormonatsanstieg in Folge. Da sie gleichzeitig auch ihre Lageurteile merklich nach oben korrigierten (+2,3 Zähler auf 33,6 Saldenpunkte), erhöhte sich ihr Geschäftsklima insgesamt um 2,4 Zähler auf 18,2 Saldenpunkte. Damit waren die großen Firmen im April erstmals seit Juli 2011 wieder ähnlich positiv gestimmt wie der Mittelstand, nachdem ihr Klimaindikator im Winterhalbjahr deutlich hinter den mittelständischen Vergleichswert zurückgefallen war.

Die Aufteilung nach Branchen und Größenklassen zeigt, dass allein die Industriefirmen für den Klimazuwachs im Segment der Großunternehmen gesorgt haben. Deren Geschäftsklima legte um beachtliche 5,9 Zähler – dies entspricht dem Doppelten einer üblichen Monatsveränderung – auf 19,0 Saldenpunkte zu, wobei die Impulse von den Lageurteilen und den Erwartungen annähernd gleich kräftig waren. Angesichts der herausragenden Bedeutung der globalen Nachfrage für die konjunkturelle Verfassung der deutschen Großindustrie mindert dies die Sorgen um eine allzu starke Abkühlung der Weltwirtschaft, wie sie zuletzt des Öfteren zu hören waren. Die Klimaindikatoren der Großunternehmen in den übrigen Branchen bewegten sich von Stagnation im Einzelhandel, einem spürbaren Rückgang im Großhandel bis hin zu einem sehr kräftigen Rückgang im Bau. Bei den Mittelständlern berichteten allein die Einzelhändler von einer besseren Stimmung: Ihr Geschäftsklima stieg um 1,4 Zähler auf 26,8 Saldenpunkte und übernimmt damit den Spitzenplatz im Branchen- und Größenklassenvergleich. Demgegenüber gab das Klima bei den Mittelständlern der Industrie und des Großhandels etwas, im Bau aber analog zu den Großunternehmen ebenfalls kräftig nach.

Nicht nur beim Klima, auch bei den Absatzpreis- und den Beschäftigungserwartungen war im April eine zwischen Mittelständlern und Großfirmen gespaltene Entwicklung zu beobachten. Während die kleinen und mittleren Unternehmen sowohl ihre Preiserwartungen (-1,1 Zähler auf 5,8 Saldenpunkte) als auch ihre Beschäftigungserwartungen (-1,6 Zähler auf 11,3 Saldenpunkte) gegenüber März leicht abwärts revidierten, zogen die entsprechenden Indikatoren bei den Großunternehmen an (Preiserwartungen: +1,8 Zähler auf 6,3 Saldenpunkte; Beschäftigungserwartungen: +1,8 Zähler auf 17,9 Saldenpunkte). Etwas expansiver waren die Beschäftigungspläne der großen Firmen zuletzt im November des vergangenen Jahres.

Die im April beobachtete leichte Stimmungseintrübung im Mittelstand sollte nicht allzu sehr beunruhigen. Sie ist kein Anlass, um unser vorsichtig optimistisches Konjunkturbild für das laufende Jahr (preis- und kalenderbereinigtes BIP 2012: +1,2 %) grundsätzlich infrage zu stellen, eher im Gegenteil: Die starke Stimmungsaufhellung in der Großindustrie lässt hoffen, dass sich die konjunkturellen Belastungen aus dem Außenhandel in Grenzen halten werden, und die sehr gute Stimmung im mittelständischen Einzelhandel unterstreicht einmal mehr, dass die Binnenwirtschaft zu einer soliden Konjunkturstütze geworden ist. Zuversicht macht darüber hinaus die Dreimonatstendenz der Indikatoren (Durchschnitt der aktuellen drei Monate im Vergleich zu den drei Monaten davor), welche die sehr kurzfristigen Schwankungen ausblendet. In dieser Perspektive sind die Klimaindikatoren sämtlicher Branchen und Größenklassen im Plus. Lediglich die Beschäftigungserwartungen stagnieren in der Dreimonatsbetrachtung, allerdings auf einem hohen Niveau. Angesichts der Tatsache, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt bereits seit gut sieben Jahren – abgesehen von dem relativ milden Anstieg der Arbeitslosigkeit während der Großen Rezession 2008/09 – kontinuierlich verbessert hat, sollte es wegen zunehmend knapper werdender Arbeitskräfte nicht verwundern, wenn weitere Fortschritte sich nicht mehr in dem gleichen Tempo realisieren lassen wie bisher. Höhere Reallohnzuwächse können in dieser Situation zu einer weiteren Kräftigung der Binnenwirtschaft beitragen, nachdem die Kaufkraft ihre Impulse bisher überwiegend aus dem Zuwachs der Erwerbstätigenzahl gezogen hat. Der gesamtwirtschaftliche Verteilungsspielraum bei den Lohnabschlüssen – den wir bei rund 3½ % p. a. sehen – sollte ausgeschöpft, jedoch nicht überzogen werden, um die preisliche Wettbewerbsfähigkeit nicht zu gefährden.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr								Vm.	Vj.	3-M.
	Apr/11	Nov/11	Dez/11	Jan/12	Feb/12	Mrz/12	Apr/12				
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	26,6	10,6	12,1	14,2	16,8	16,4	14,7	-1,7	-11,9	3,7
	GU	32,2	3,3	6,4	12,4	13,1	13,1	19,0	5,9	-13,2	7,7
Bauhauptgewerbe	KMU	21,9	18,5	21,0	23,0	30,6	29,9	24,2	-5,7	2,3	7,4
	GU	12,6	14,2	16,5	23,5	22,5	24,1	14,6	-9,5	2,0	2,4
Einzelhandel	KMU	27,6	16,0	21,9	20,0	22,8	25,4	26,8	1,4	-0,8	5,7
	GU	26,0	10,2	4,8	12,7	8,2	11,4	11,4	0,0	-14,6	1,1
Großhandel	KMU	38,0	17,9	22,6	23,5	28,6	26,8	25,0	-1,8	-13,0	5,5
	GU	31,3	21,9	19,6	23,3	31,7	27,2	22,8	-4,4	-8,5	5,6
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>26,9</b>	<b>13,3</b>	<b>15,8</b>	<b>17,4</b>	<b>21,2</b>	<b>20,9</b>	<b>18,7</b>	<b>-2,2</b>	<b>-8,2</b>	<b>4,8</b>
	<b>GU</b>	<b>30,1</b>	<b>8,4</b>	<b>8,9</b>	<b>14,9</b>	<b>16,0</b>	<b>15,8</b>	<b>18,2</b>	<b>2,4</b>	<b>-11,9</b>	<b>5,9</b>
Lage	KMU	37,4	29,3	32,2	30,2	32,7	33,4	30,3	-3,1	-7,1	1,5
	GU	42,6	29,1	27,0	31,6	32,8	31,3	33,6	2,3	-9,0	3,4
Erwartungen	KMU	16,3	-2,3	-0,2	4,7	9,6	8,4	7,1	-1,3	-9,2	7,7
	GU	17,6	-11,1	-8,3	-1,2	-0,3	0,6	3,2	2,6	-14,4	8,1
Westdeutschland	KMU	27,9	13,8	16,2	18,3	21,9	21,7	19,9	-1,8	-8,0	5,1
	GU	30,4	8,6	9,1	15,2	16,4	15,9	18,7	2,8	-11,7	6,0
Ostdeutschland	KMU	20,6	11,1	13,7	12,1	16,8	16,0	11,1	-4,9	-9,5	2,3
	GU	23,4	4,3	5,1	7,6	4,9	12,4	6,8	-5,6	-16,6	2,4
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	19,5	12,6	12,4	15,1	14,6	12,9	11,3	-1,6	-8,2	-0,5
	GU	27,0	19,9	15,4	16,4	16,8	16,1	17,9	1,8	-9,1	-0,3
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	20,2	4,0	5,6	4,8	6,8	6,9	5,8	-1,1	-14,4	1,7
	GU	19,5	0,5	2,7	5,1	7,1	4,5	6,3	1,8	-13,2	3,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de